

Bestimmung!

Antrag des SPD-OV-Barop gegen die Schließung der Sparkassen-Filiale in Barop

Der SPD-Ortsverein Barop spricht sich in der JHV am 12. April gegen die beabsichtigte Schließung der Sparkasse in Barop aus und fordert die Sparkasse auf, zumindest den Status einer Filialstruktur zu gewährleisten. Ggfs. könnten Standorte auch zusammengefasst werden und ihre Öffnungszeiten abwechseln (z.B. montags, dienstags öffnet die eine Filiale und donnerstags und freitags die andere o.ä. alternierende Modelle).

Begründung

Mit Schreiben vom 16. März 2016 weist die Sparkasse Dortmund darauf hin, dass sie verschiedene Standorte in Dortmund sukzessive zu reinen Selbstbedienungsstandorten umwandeln wird. Davon betroffen ist auch der Standort Dortmund-Barop.

Der Anteil älterer Menschen nimmt in unserer Gesellschaft zu. Gerade auch vor dem Hintergrund sind die beabsichtigten Schließungen der Sparkasse ohne wirkliche Alternativen (wie beispielsweise die Post sie vorgenommen hat) unverständlich und sozial unausgewogen. Seniorinnen und Senioren kommen häufig mit der modernen Technik nicht so gut zurecht. Sie trifft die komplette Aufgabe der Filiale Barop in einen reinen Selbstbedienungsstandort besonders hart:

- Es gibt keine qualifizierten Ansprechpartnerinnen/ Partner mehr vor Ort zwecks Nachfragen.
- Die Anfahrt nach Hombruch (zw. 4-5 km), zum Erreichen des Beratungscenters, ist von den meisten Standorten Barops nur mit mindestens einem einmaligen Umstieg innerhalb des ÖPNV sowie eines Fußmarsches von ca. 5-10 Minuten überhaupt möglich.
- Die Sparkasse zieht sich fast vollends auf den digitalen Weg zurück und damit aus der Verantwortung, gerade gegenüber der älteren Generation, die nichts mit dem Internet und digitalen Medien anfangen kann.
- Mit dem Aus der Filiale bricht wieder ein Stück Infrastruktur im Ort weg. Das ist auch für die verbliebenen Gewerbetreibenden ein Problem: Sie müssen für Wechselgeld, Überweisungen und Einzahlungen ebenfalls weitere Wege auf sich nehmen.
- Insbesondere vor dem Hintergrund der geplanten Wohnbebauung mit voraussichtlich rund 450 Wohnmöglichkeiten für sämtliche Generationen und etlichen Gewerbetreibenden, ist diese Entscheidung der Sparkasse nicht nachzuvollziehen.

Die Aufgabe der Sparkassen als öffentlich-rechtliche Institutionen, ist im Gegensatz zu Privatbanken, für eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Bankdienstleistungen zu sorgen. Im Vordergrund steht daher nicht die Gewinnmaximierung. Die Bürgerinnen und Bürger wählen bewusst die Sparkasse, dafür nehmen sie teilweise höhere Gebühren als bei anderen Banken in Kauf. Die Gegenleistung ist dann die Filiale vor Ort! Weitere Schließungen von Standorten wird langfristig voraussichtlich den Verlust der traditionellen Kundschaft für die Sparkassen bedeuten und zu noch mehr Schließungen führen.